

Achtes Kapitel.

Die erste Morgendämmerung war angebrochen. Die weichen Tinten, in denen die grünen Hügel sich badeten, warfen ihren Widerschein über den Wasserspiegel des Sees, über die langsam dahintreibende Arche und über das Kastell, die einzigen Werke von Menschenhand in dieser unberührten Urwildniß. Längst hatte die Arche ihren alten Platz der Landspitze gegenüber verlassen, trotzdem Hetty noch nicht zurück war, und trotzdem der alte Hutter nach seinem Erwachen auch Judith noch vermisse, die während der Nacht in einem Canoe zu Land gerudert war, um ihre Schwester wieder zur Arche zurückzuführen. Wohl empfand der alte Hutter einige Sorge um das Schicksal seiner Töchter, als er zuerst ihre Abwesenheit bemerkte. Im Ganzen aber störte ihn diese Ungewißheit nicht viel, da er ein großes Vertrauen zu Judith's Einsicht und Klugheit besaß. Doch hielt er es für das Beste, die Arche aus der gefahrvollen Nähe des Landes zu steuern, überzeugt, daß Judith das Fahrzeug mit leichter Mühe einholen könnte, sobald es licht würde.

Diese Voraussetzung erwies sich in der That als richtig. Als die aufgehende Sonne über die Gipfel der östlichen Wälder heraufkam, nahm man deutlich das Canoe in nördlicher Richtung wahr, da dieses, dem leichten Zuge des Windes folgend, in der Dunkelheit wirklich an der Arche vorübergetrieben war. Ein Blick durch das Fernglas beruhigte den Alten; denn er überzeugte sich, daß Etwas über den Rand des Canoes emporragte, was er mit Recht für ein Stück von Judith's Kleidung hielt. Einige Augenblicke später sah man im andern Ende des Fahrzeuges Hetty auf ihren Knien. Jedenfalls sagte sie frommen Gemüths die Gebete her, welche ihre verstorbene Mutter sie gelehrt hatte.

Als Hutter das Glas weglegte, ergriff es Chingachgook und brachte es nicht ohne Neugierde vor sein Auge. Es war das erste Mal, daß er durch ein Fernrohr sah, und seine Gefährten konnten aus seinen überraschten „Hugh's“ und seinen ganzen Geberden sehen, daß die Eigenschaften des Glases seine höchste Bewunderung erregt haben mußten.

Auch Hist war neugierig geworden, was den sonst so ernsten Krieger in solche Verückung gesetzt haben konnte. Als dieser daher das wunderbare Instrument wieder aus der Hand legte, ergriff sie es hastig und brachte das engere Ende desselben an das Auge. Aber in demselben Augenblicke fuhr das Mädchen bestürzt zurück; dann klatschte sie vor Freuden in die Hände, und brach in ein Gelächter, den gewöhnlichen Ausruf der Ueberraschung, aus. Bald hatte das gelehrige Mädchen begriffen, wie man das Instrument handhaben müsse und erprobte nun seine vergrößemde Kraft an allen Gegenständen, die ihr Auge auf sich zogen. Zuerst überschauete sie den See, dann die Hügel und endlich zog das Kastell ihre Aufmerksamkeit auf sich. Nachdem sie dies lange und stet betrachtet, zog sie ihr Auge zurück und besprach sich leise, aber eifrig mit Chingachgook. Augenblicklich setzte auch dieser das Glas an das Auge und musterte das Kastell mit einem Interesse, das